

Territorial Supply Constraints TSC

Die Europäische Kommission prüft derzeit im Rahmen der Binnenmarktstrategie, ob sogenannte Territorial Supply Constraints (TSC) – also die Möglichkeit von Herstellern, Lieferbedingungen und Preise je nach Markt differenziert zu gestalten – künftig stärker reguliert werden sollen. Obwohl dieses Thema technisch klingt, hätte eine überzogene Regulierung in diesem Bereich konkrete und ernsthafte Folgen: für die Markenhersteller in Deutschland, für Innovationen und Investitionen – und damit auch für Arbeitsplätze in Deutschland.

Wenn Hersteller verpflichtet werden, ihre Produkte europaweit zum jeweils niedrigsten Preis eines einzelnen Mitgliedsstaats an Handelskonzerne zu verkaufen, werden Produktions- und Investitionsentscheidungen unweigerlich unter Druck geraten. Deutschland ist ein Hochlohnstandort – und genau das macht ihn bei einem Einheitspreisdruck besonders verwundbar. Es sind die Markenhersteller, die Forschung und Entwicklung vorantreiben, nachhaltigere Produkte entwickeln und qualifizierte Arbeitsplätze sichern. Dieser Mehrwert lässt sich nicht durch einen europäischen Einheitspreis abbilden, der wirtschaftliche Realitäten ignoriert.

Der Markenverband hat zu diesem Thema umfangreiche Informationen und Argumente zusammengestellt, die wir Ihnen und Ihrem Team ausdrücklich zur Lektüre empfehlen:

<https://www.markenverband.de/territorial-supply-constraints-markenpreise-eu>

Unsere Aufforderung - diese Informationen im Blick zu behalten, wenn das Thema TSC in den politischen Diskussionen weiter an Fahrt aufnimmt. Die Bundesrepublik muss auf EU Ebene eine Position vertreten, die die Interessen der deutschen Markenindustrie – und damit der produzierenden und forschenden Wirtschaft hierzulande – aktiv schützt und sich klar gegen eine überzogene Regulierung im TSC-Bereich aussprechen.